



Klinik für Manuelle Therapie
Hamm

Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

23. August 2005

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Basisteil	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	5
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	5
A-1.7 A Fachabteilungen	6
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	6
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	7
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	9
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	10
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	11
B-1.1 Name der Fachabteilung: INNERE MEDIZIN (0100)	11
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	11
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	11
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	11
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	12
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	13

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	14
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	15
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)	15
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr.....	15
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr).....	15
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs) ..	15
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs).....	16
C	Qualitätssicherung	18
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	18
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V....	18
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	18
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	18
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	19
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	19
	Systemteil.....	20
D	Qualitätspolitik	20
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	21
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:	21
E-2	Qualitätsbewertung	22
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	22
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	23
G	Weitergehende Informationen	25

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Name: Klinik für Manuelle Therapie

Straße: Ostenallee 83

PLZ und Ort: 59071 Hamm

E-Mail-Adresse: info@kmt-hamm.de

Internet-Adresse: www.kmt-hamm.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260590446

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Klinik für Manuelle Therapie e. V.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akademisches Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenanzahl: 138

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 2.383

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz
0100	Innere Medizin	138	2383	HA	<input checked="" type="checkbox"/> nein

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	I68	Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation	1367
2	B71	Erkrankungen von Nerven	579
3	B65	Vom Gehirn ausgehende Lähmungen	224
4	I69	Knochenerkrankungen oder spezielle Gelenkerkrankungen	67
5	Z61	Beschwerden und Symptome	66
6	I71	Muskel- und Sehnenerkrankungen	23
7	U68	Seelische Störungen in der Kindheit	21
8	I66	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	9
9	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	8
10	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	4
11	B68	Dauerhafte Entzündung des Nervengewebes oder andere Koordinationsstörungen	3
12	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	3
13	B60	Dauerhafte Querschnittslähmung	2
14	B61	Plötzlich eintretende Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarks	1
15	B72	Durch Krankheitserreger bedingte Entzündung des Nervensystems außer Hirnhautentzündung durch Viren	1
16	B77	Kopfschmerzen	1
17	I62	Frakturen an Becken und Schenkelhals	1
18	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	1

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

- Manuelle Therapie und Osteopathie
- Integrative Schmerztherapie
- Röntgengesteuerte periradikuläre Injektionen
- Röntgengesteuerte Proliferationsbehandlungen der Gelenkfacetten
- Epidural- und Kaudalanaesthesien, einschließlich Katheterversorgung
- Plexus- und Ganglionblockaden (Ganglion stellatum, Ganglion sphenopalatinum, Ganglion gasseri)
- Neuraltherapie
- Medikamentöse Therapie nach W.H.O.-Regeln
- Proliferationstherapie
- Akupunktur mit Ohr- und Körperakupunktur sowie Schädelakupunktur nach Yamamoto
- Psychotherapie, tiefenpsychologisch fundiert
- Verhaltenstherapie
- Integrative Körpertherapie
- Tanz- und Bewegungstherapie
- Physiotherapie
- Schlingentischbehandlung
- Vojta
- Bobath
- Physikalische Therapie
- Neurostimulation mittels TENS
- Gruppen- und Einzeltherapien mit progressiver Muskelentspannung nach Jacobson
- Atemtherapie
- Bewegungswahrnehmungsschulung
- Stabilisations- und Mobilisationsübungsbehandlungen
- Unterwasserkrankengymnastik

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	Ärztliche Schmerzambulanz und manualtherapeutische Ambulanz
2	Tinnitus-Ambulanz
3	Gynäkologisch-orthopädische Sprechstunde
4	Kinderambulanz
5	Physiotherapeutische und physikalisch-therapeutische Ambulanz

Die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten, die von 1-4 aufgelistet sind, werden als privatärztliche Leistungen angeboten.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ja

Nein

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomografie		x		
Magnetresonanztomographie (MRT)		x		
Herzkatheterlabor		x		
Szintigraphie		x		
Positronenemissionstomographie (PET)		x		
Elektroenzephalogramm (EEG)		x		
Angiographie		x		
Schlaflabor		x		
DXA- Meßplatz, Osteoporosediagnostik	x			x
Röntgen	x			x
Bildwandler	x			
EKG	x		x	
Patientenüberwachungsmonitore	x		x	
Laser	x			

CT-, MRT-, PET-, EEG-Untersuchungen und andere werden unseren Patienten in Kooperation mit den umliegenden Kliniken zur Verfügung gestellt.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	x	
Dialyse		x
Logopädie		x
Ergotherapie		x
Schmerztherapie	x	
Eigenblutspende		x
Gruppenpsychotherapie		x
Einzelpsychotherapie	x	
Psychoedukation	x	
Thrombolyse		x
Bestrahlung		x
Naturheilverfahren	x	
Lasertherapie	x	
Ernährungsberatung	x	
Diabetikerschulung	x	
Akupunktur	x	
Physikalische Therapie	x	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: INNERE MEDIZIN (0100)
--

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik verfolgt ein integratives schmerztherapeutisches Konzept, bei dem der Schwerpunkt auf interdisziplinären Austausch eines multiprofessionellen Arzt- und Therapeutenteams liegt. Die daraus entstehenden Möglichkeiten der interdisziplinären Diskussion und daraus entwickelten Therapien übertreffen die Bedingungen für ein sogenanntes Schmerzzentrum.

Darüber hinaus sind die Punkte B-1.2-4 gleich zu setzen mit A-1.8, da die Klinik nur eine medizinische Fachabteilung vorhält, die jedoch interdisziplinär Leistungen am Patienten erbringt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Interdisziplinäre Schmerztherapie bei Rücken- und Wirbelsäulenerkrankungen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Der Chefarzt verfügt über Ermächtigung zur ärztlichen Weiterbildung
 - für Schmerztherapie (zeitlich begrenzt auf 12 Monate) und
 - für Chirotherapie und Naturheilverfahren.
- Stationäre Behandlung bewegungsgestörter Kinder im Alter von 0-16 Jahren.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I68	Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation	1367
2	B71	Erkrankungen von Nerven	579
3	B65	Vom Gehirn ausgehende Lähmungen	224
4	I69	Knochenerkrankungen oder spezielle Gelenkerkrankungen	67
5	Z61	Verschiedene Beschwerden	66
6	I71	Muskel- oder Sehnenerkrankungen	23
7	U68	Seelische Störungen in der Kindheit	21
8	I66	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	9
9	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	8
10	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	4
11	B68	Dauerhafte Entzündung des Nervengewebes oder andere Koordinationsstörungen	3
12	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	3
13	B60	Dauerhafte Querschnittslähmung	2
14	B61	Plötzlich eintretende Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarks	1
15	B72	Durch Krankheitserreger bedingte Entzündung des Nervensystems außer Hirnhautentzündung durch Viren	1
16	B77	Kopfschmerzen	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text
1	M54	773	Rückenschmerzen
2	M53	471	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule oder des Rückens, anderenorts nicht verzeichnet
3	M47	335	Verschleiß der Wirbelsäule
4	G80	224	Hirnschädigung mit Störungen des Nerven- oder Muskelsystems bei Neugeborenen
5	M51	196	Sonstige Bandscheibenschäden
6	M96	80	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht aufgeführt
7	R52	66	Schmerz, anderenorts nicht verzeichnet
8	M42	48	Veränderungen der Bandscheiben
9	M50	40	Bandscheibenschäden im Halsbereich
10	M43	23	Sonstige Verformungen der Wirbelsäule oder des Rückens
11	M79	21	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenort nicht verzeichnet
12	M93	15	Krankhafte Veränderungen von Knorpel oder Knochen
13	F82	12	Umschriebene Entwicklungsstörung der Bewegungsabläufe/-koordination
14	M46	9	Sonstige entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen
15	F83	9	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
16	M41	7	Seitliche Verbiegung der Wirbelsäule
17	M35	6	Sonstige Krankheiten mit Beteiligung des Körpers des Bindegewebes
18	M48	6	Sonstiger Verschleiß der Wirbelsäule

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text	KH
1	8-020	1892	Einspritzung in Organe oder Gewebe zur Therapie	x
2	8-917	1711	Einspritzen eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	X
3	8-158	1699	Hohlnadeleinführung an einem Gelenk zur Therapie	X
4	8-918	660	Unterschiedliche Anwendungen zur Schmerztherapie	X
5	8-914	524	Einspritzen eines Medikamentes an Nervenwurzeln oder wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	x
6	9-410	472	Einzeltherapie	X
7	8-650	329	Elektrotherapie	X
8	8-910	329	Einspritzen eines Medikamentes zur Schmerztherapie an die Hüllhäute des Rückenmarks	X
9	8-915	187	Einspritzen eines Medikamentes an andere Nerven zur Schmerztherapie	X
10	8-930	126	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes	X
11	8-916	100	Einspritzen eines Medikaments an das sympathische Nervensystem zur Schmerztherapie	X
12	8-390	91	Lagerungsbehandlung	X
13	8-159	26	Andere Hohlnadeleinführung zur Therapie	X
14	8-919	3	Umfassende Akutschmerzbehandlung	X
15	9-402	3	Psychosomatische Behandlung	X
16	8-156	2	Hohlnadeleinführung an männlichen Geschlechtsorganen zur Therapie	
17	3-206	2	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	
18	5-830	2	Einschnitt an erkranktem Knochen- oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule	
19	8-191	2	Verband bei großflächigen oder schwerwiegenden Hauterkrankungen	

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)

Gesamtzahl im Berichtsjahr: keine

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Gesamtzahl im Berichtsjahr: keine

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) keine

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) keine

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) keine

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	15	1	10

Das interdisziplinäre Behandlungskonzept der Klinik wird durch fachübergreifende Qualifikationen im Ärztlichen Dienst gewährleistet, die in folgender Tabelle dargestellt sind:

Facharztqualifikation und anerkannte Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung
Chirotherapie	12	
Spezielle Schmerztherapie	8	
Allgemeine Medizin	3	1
Psychotherapie	3	
Naturheilverfahren	2	
Innere Medizin	2	
Anästhesie	1	
Gynäkologie	1	
Chirurgie u. Unfallchirurgie	1	
Sportmedizin	1	
Notfallmedizin	1	
Neurologie u. Psychiatrie	1	

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

1 (Chefarzt)

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert	mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	56	90%	8,9%	10%

Da aufgrund des interdisziplinären Behandlungskonzeptes der Klinik die Personalqualifikationen der Fachabteilungen von großer Bedeutung sind, enthält folgende Tabelle ergänzende Angaben:

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der Beschäftigten	anerkannter qualifizierter Berufsabschluss
3700	Sonstige Fachabteilung	4	Diplom-Psychologe/in
		17	Physiotherapeut/in
		11	Masseur/in und medizinischer Bademeister/in
		8	Arzthelfer/in

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum ist keine Teilnahme des Krankenhauses an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V erforderlich.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

keine Teilnahme

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

keine Teilnahme

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

keine Teilnahme

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

keine Teilnahme

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Klinik für Manuelle Therapie versteht sich als Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen, das in zunehmendem Maße von marktwirtschaftlichen Prinzipien geprägt ist. Qualität umfasst die medizinisch-therapeutischen Standards, eine hohe Pflegequalität und einen zeitgerechten Unterbringungskomfort.

Das Qualitätsziel der Klinik für Manuelle Therapie ist das Erreichen eines optimalen Behandlungsergebnisses. Auf der Grundlage eines umfassenden, prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems soll anhand von festgelegten Kriterien ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess auf den Weg gebracht werden.

Unsere Strategie, eine patientenorientierte Ablauforganisation zu erlangen, basiert auf wissenschaftlicher Methodik von systematischer Planung, Durchführung, Analyse, Reaktion und Transparenz in allen Bereichen der betrieblichen Leistungserbringung.

Die Zufriedenheit der Patienten, Mitarbeiter und kooperierenden Partner sowie Wirtschaftlichkeit sollen zentrale Ziele unserer gesamten Qualitätsbemühungen sein.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Betriebsleitung des Hauses nimmt eine besonders wichtige Rolle im Qualitätsmanagement ein. Sie ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass das Qualitätsmanagementsystem innerhalb des Hauses aufgebaut, an die Besonderheiten des Klinikbetriebes angepasst und ständig verbessert wird.

Auf der Ebene der Abteilungen des Hauses sind die Leitungskräfte dafür verantwortlich, die Vorgaben und Inhalte des Qualitätsmanagementsystems im jeweiligen Bereich festzulegen und Bedingungen zu schaffen, dass Mitarbeiter über die erforderlichen Mittel zur Umsetzung der getroffenen Vorgaben verfügen.

Mit dem Aufbau eines internen Qualitätsmanagements wurde mit der Benennung einer Qualitätsmanagementbeauftragten begonnen, die die Betriebsleitung bei der Einführung, Aufrechterhaltung, Verifizierung und Überwachung eines Qualitätsmanagementsystems sowie dessen Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 unterstützt.

Zu den Aufgaben der Qualitätsmanagementbeauftragten zählt:

- In der Klinik das Bewußtsein für die Wünsche und Forderungen der Patienten und kooperierenden Partner zu fördern.
- Die Sicherstellung, dass das Qualitätsmanagementsystem in allen Abteilungen des Hauses eingeführt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird.
- Planung und Durchführung von Qualitätsaudits.
- Information der Geschäftsführung über die Leistungen des Qualitätsmanagementsystems.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Die Qualitätsbewertung der Leistungserbringung in der Patientenversorgung stellt eine zentrale Aufgabe aller Mitarbeiter und insbesondere der Leitungskräfte der Klinik dar. Darüber hinaus werden Hinweise zur Verbesserung aus der laufenden Patientenbefragung genutzt, um die Qualität der Leistungen zu verbessern.

Eine Zertifizierung des internen Qualitätsmanagementsystems ist vorgesehen, sobald eine hinreichende Einführung und Umsetzung erfolgt ist.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

keine Teilnahme

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Aufbau eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000

Zurzeit wird der Aufbau eines umfassenden, prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 erarbeitet. Die Mitarbeiter und Führungskräfte der Klinik werden hierbei von einer zertifizierten Unternehmensberatungsgesellschaft unterstützt.

Patientenbefragung

Seit dem Jahr 2001 haben unsere Patienten die Möglichkeit, durch die Beantwortung des Patientenfragebogens die Leistungen der Klinik zu bewerten und ihre ganz persönlichen Erfahrungen während ihres Klinikaufenthalts zu schildern. Diese Fragebögen werden insbesondere im Hinblick auf die Freitextanmerkungen kurzfristig ausgewertet, damit die Betriebsleitung ggf. zeitnah reagieren kann. Die Auswertung der quantitativen Parameter findet quartalsweise statt. Die Kriterien des Patientenfragebogens wurden von den Führungskräften der Klinik überarbeitet und somit die Effektivität dieses wichtigen Qualitätsinstruments verbessert.

Einführung eines elektronisch unterstützten Untersuchungs- und Behandlungsmanagements

Die Ergebnisse des Projekts Prozessmanagement aus den Jahren 2002/3 werden im Berichtsjahr im Projekt Einführung einer elektronisch unterstützten patientenorientierten Behandlungsplanung umgesetzt. Nach eingehender Prozessanalyse der Untersuchungs- und Behandlungsabläufe durch eine Unternehmensberatung wurden Kern- und Teilprozesse beschrieben, wobei die Ablauforganisation erheblich verbessert werden konnte. Schnittstellenprobleme und Wartezeiten im Untersuchungs- und Behandlungsablauf konnten hierdurch reduziert und die Arbeitszeiten der Mitarbeiter effektiver und effizienter genutzt werden. Durch den Einsatz von EDV wird das Leistungscontrolling vereinfacht und weitere Ressourcen gewonnen.

Einführung einer elektronisch unterstützten Pflegeplanung

Pflegeplanung und Pflegeprozess spielen eine zentrale Rolle in der Qualitätssicherung der Pflege. Nachdem im Rahmen eines Projektes ein Pflegekonzept auf pflegewissenschaftlicher Basis erarbeitet und eingeführt wurde, soll nun die Qualität der Dokumentation gesteigert werden. Vermeidung von Mehrfachdokumentation, Erfüllung von Nachweispflichten und Verbesserung der Kooperation im therapeutischen Team sowie mit weiterbehandelnden Kollegen und Einrichtungen sind hier einige der erstrebten Qualitätsziele.

Qualitätssicherung in Diagnostik und Therapie

Mit der Einführung des Schmerzfragebogens DGS (Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie) verfolgen wir das Ziel, den Verlauf der Schmerzkrankheit unserer Patienten sowie die Effizienz der Behandlung hinreichend dokumentieren zu können. Diese standardisierte Verlaufsdokumentation ermöglicht uns, neben biografischen und allgemeinen Anamnesedaten auch Informationen über Schmerzintensität, globaler Lebensqualität sowie psychometrische Testskalen (Depressivität, Schmerzempfindung und Behinderungseinschätzung) zu erhalten.

Darüber hinaus setzen wir das Brief Symptom Inventory (BSI) als diagnostisches Instrument zur Erfassung subjektiver Beeinträchtigung durch körperliche und psychische Symptome ein. Zu Beginn der Behandlung von unseren Dipl.-Psychologen ausgewertet, haben wir die Möglichkeit, das Ausmaß der Belastung unserer Patienten besser einschätzen und unmittelbar psychotherapeutisch einwirken zu können.

Qualifizierungsmaßnahmen

Qualifizierte Mitarbeiter spielen für die Qualität der Gesundheitsleistungen eine zentrale Rolle.

Im ärztlichen Dienst ist der Chefarzt Facharzt für Allgemeine Medizin mit voller Weiterbildungsermächtigung für Chirotherapie, spezieller Schmerztherapie und dreimonatiger Weiterbildungszeit für Naturheilverfahren ausgestattet. Des weiteren verfügt er über die Zusatzbezeichnung Psychotherapie und physikalische Therapie.

Das Ärzteteam mit 3 Oberärzten, umfasst insgesamt 15 Ärzte aus den Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Neurologie, Psychiatrie, Innere Medizin, Chirurgie, Anaesthesie und Gynäkologie. Alle Ärzte verfügen über die Zusatzbezeichnung Chirotherapie und sind zum Teil osteopathisch ausgebildet. 7 Ärzte verfügen über die Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie. Der Rest ist in Ausbildung. Des Weiteren finden sich noch Zusatzbezeichnungen für Sportmedizin, 3 Ärzte besitzen die Zusatzbezeichnung Psychotherapie.

Die psychologische Abteilung umfasst z.Zt. 4 Dipl.-Psychologen, dazu kommt 1 Tanz- und Bewegungstherapeutin bzw. Therapeutin für integrative Körpertherapie. 4 Psychologen besitzen die Zusatzbezeichnung Psychologische Schmerztherapie bzw. sind kurz vor Erlangung der Zusatzbezeichnung.

In der 17-köpfigen physiotherapeutischen Abteilung besitzen sämtliche Mitarbeiter eine manualtherapeutische, teilweise auch osteopathische Ausbildung, dazu Zusatzausbildung als Vojta-, Bobath- und Feldenkrais-Therapeuten.

Die physikalische Abteilung umfasst 11 Köpfe. Hier ist die gesamte Palette der physikalischen Medizin von Elektrotherapie über Massagen bis zu balneologischen Maßnahmen vorhanden.

Im Pflegedienst wurden Mitarbeiter durch die Fachweiterbildung zur Leitung einer Station oder Funktionsabteilung für die Positionen der mittleren Führungsebene qualifiziert. Darüber hinaus nehmen drei Pflegefachkräfte an einem Fernlehrgang Schmerzmanagement in der Pflege teil.

G Weitergehende Informationen

Ansprechpartner:

Geschäftsführer

Harald Wohlfarth

Sekretariat: Bärbel Drewer

Tel.: 02381/986 701

Fax: 02381/986 499

Chefarzt

Klaus Helling

Sekretariat: Edeltraut Reichstein

Tel.: 02381/986 722

Pflegedienstleiterin und Qualitätsmanagementbeauftragte

Birgit Kemper

Tel.: 02381/986 709

Homepage: www.kmt-hamm.de

E-mail: info@kmt-hamm.de